



s'chacheli

17. Jahrgang
 Nummer 1 Juni 1999
 Auflage: 650 Exemplare

Ecke des Präsidenten

Zu Anfang dieser Chacheli Ausgabe, steht wie immer das Begrüssungswort unseres Präsidenten. Zum ersten Mal kommt dieses aus der Feder von Markus Rast, welcher seit der GV'99 dem Verein vorsteht (Siehe Bericht Seite).



Neu-Präsident Markus "Meck" Rast mit Bassgschpändli Leini

Liebe Freunde der Chacheler Musig

Eine neue Aera ist in unserer Musig angebrochen. Anlässlich der letzten GV hat unser langjähriger Präsident und Ehrenmitglied Peter Bitzi nach 29jähriger Mitarbeit im Chacheler-Rat, welchem er während der letzten 14 Jahre als Präsident vorstand, sein Mandat niedergelegt. Seine Verdienste im und um unseren Verein sind unübersehbar. Sein unermüdlicher Kampf, in Kriens eine Volksfasnacht zusammen mit den anderen Krienser Musigen und mit der Galli-Zunft auf die Beine zu stellen, hat sich gelohnt. Die Chacheler haben Peter Bitzi für seinen grossen Einsatz an der letzten GV zu ihrem 2. Ehrenpräsidenten ernannt. An dieser Stelle danke ich Peter für seine geleistete Arbeit und wünsche ihm weiterhin viele frohe Stunden in den Chachelerkreisen.

Mit ihm hat auch unser Major und Ehrenmitglied Elio Cavazzutti nach 8jähriger Amtszeit und insgesamt 13jähriger Chacheler-Ratstätigkeit zum Rückzug geblasen. Auch Elio blickt auf eine wirkungsvolle Tätigkeit im Vorstand zurück. Ihm verdanken wir vor allem die gute Zusammenarbeit mit den anderen Krienser Musigen. Ebenfalls hat er es immer wieder verstanden, unsere Mitglieder durch dick und dünn zu führen.

Auch Elio möchte ich für seinen grossen Einsatz für die Chacheler Musig danken und wünsche ihm viele freudige Zeiten im hintersten Chacheler-Register.

Als Nachfolger von Peter Bitzi im Präsidentenamt habe ich ein schweres Erbe angetreten. Wir stecken mitten in den Uebergabearbeiten. Ich wünsche mir und der ganzen Chacheler Musig eine gute Zukunft und weiterhin eine reibungslose Zusammenarbeit mit den Vereinen, Organisationen und Behörden in Kriens und Umgebung.

Zum neuen Major beförderten die Chacheler ihr langjähriges Mitglied Linus Jäck, welcher ebenfalls seit 1985 dem Chacheler-Rat angehört und seit 1995 zu Ehrenmitglied ernannt wurde. Als weitere neue Vorstandsmitglieder darf ich Ihnen Robert Zanetti als Materialverwalter und Peter Hofstetter jun. als Drucker vorstellen. In ihren anspruchsvollen Aemtern wünsche ich allen viel Ausdauer und Durchhaltevermögen.

Sommerzeit heisst für uns auch immer wieder **Altstadtfest-Zeit**. Am 26. Juni ist es nun wieder soweit. **Zusammen mit den Chrienser Musigen** betreiben die Chacheler den Festbetrieb auf dem Weinmarkt. Dazu lade ich Sie herzlich zu

einem Besuch auf dem „Chrienser-Platz“ ein. Der Erlös dieses Anlasses kommt vollends der Stiftung „Luzerner helfen Luzernern“ zugute. Allen Kolleginnen und Kollegen von den anderen Chrienser Musigen danke ich an dieser Stelle für ihre grosse Mitarbeit.

Sobald der Sommer dann vorbei ist, beginnt für die Chacheler die **Chilbi-Zeit**. Dieses Jahr trifft der **Gallustag** auf den

Gemeindeschuppen statt. Zu diesen geselligen Anlässen möchte ich Sie heute bereits herzlich einladen.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit benützen, allen unseren Gönnern, Freunden, Geschäftsleuten in und um Kriens, Vereinen, Behörden und anderen Organisationen herzlich zu danken für die Unterstützung und die gute



Neu-Major Linus "Leini" Jäck mit Ex-Bassgschpändli Meck

Chilbisamstag. Die Chacheler-Chilbi-Beiz wird daher am **Samstag, den 16. Oktober** bereits mit musikalischer Unterhaltung geöffnet sein. Die traditionelle **Chrienser Chilbi** findet dann am **Sonntag, 17. Oktober** in gewohnter Manier im

Zusammenarbeit, welche der Chacheler Musig immer wieder entgegen gebracht wird.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer 1999 und freue mich auf ein Wiedersehen an einem unserer nächsten Anlässe.

Markus Rast, Präsident

In dieser Ausgabe

Vorschau Chilbi	S.2
Sponsorenfest	S.2
Beach-Party	S.2
Happy hour 99	S.3
Presse Empfang	S.3
Fasnacht de Saint-Phale 1999	S.4+5
GV 1999	S.6
Kriensertag auf Klewenalp	S.6
Stallputzete	S.6
In Kürze	S.7
Unbekannte	
Bekannte	S.8
Unsere Neuen	S.8

**Viel Spass,
 beim Lesen!**



Nana..., trotz Frau Holle's Ausrutscher war es eine super Fasnacht 1999. Lesen Sie äusserst ausführlich Seite 4+5

s'chacheli

■ Sponsorenfest

Zur Verwandlung eines Rossstalls in ein gemütliches Stammlokal benötigt man...

... sehr viele Dinge. Baumaterialien aller Art wie Holz, Täfer, Plättli, Geräte, und und und... Am 15. August 1998 luden die Chacheler alle, die den Ausbau unseres Rossstalls auf irgendeine Art mitfinanzierten, zu einem Fäscht ein.

Viele Helferinnen und Helfer waren bereits um 14 Uhr im Rossstall, um Vorbereitungen zu treffen.

Der sehr warme Sommertag lockte ins Freie, so hatten man unter dem grossen Zeltdach der Garage Windlin Tische und Bänke aufgestellt. Grilladen, Salate, Brote, diverse Getränke in Hülle und Fülle und ein grosses Kuchenbuffet verlockten die Anwesenden zuzugreifen.

Zur Unterhaltung spielten die Chacheler zweimal auf. Aber auch unsere Möcke-Freunde (Amok-Symphoniker) gaben ein Ständchen.

Gegen Mitternacht mussten wir das Fest ins Innere des Rossstalls verlegen, wo es sich in gewohnter Weise noch weit gegen den Morgen hinzog.

Uersuele Riechsteiner

■ 23. Oktober 98, Zeit für Herbstversammlung Mit Riesenschritten in Richtung Fasnacht.

Wie jedes Jahr findet die Herbstversammlung der Chacheler am Freitag nach der Chilbi statt. Meistens ist das Sujet schon vorher bekannt, weil der Stoff und verschiedene Vorbereitungen zu organisieren und zu treffen sind. Das Sujet (Nicki) Chacheler de Saint-Phalle gefiel den Aktiven Chachelern sehr, und sie konnten es fast nicht erwarten, mit den Kostümen anzufangen.

Nach der Genehmigung des Budgets und verschiedenen Hinweisen für das kommende Fasnachtsgeschehen, wurde Margrit Bünler als Chilbichefin und die Rossstallmeisterinnen für ihre Arbeiten mit Blumen geehrt.

Nach 3/4 Std. konnten sich alle am angebrochenen Abend freuen und sich dem Gesprächsaustausch unter den Chachelern hingeben. Zum Schnörre und höckle gab's noch feine Würste, Spiessli und Brot.

Ruth Koller



Linus Jäck Grafik
Oberdierikonstr. 9
CH-6030 Ebikon
Tel > 041.440 01 70
Fax > 041.440 01 93
Natel > 079.343 22 81
e-mail > info@linus.ch
www.linus.ch

■ Beachparty ohne Sand, aber oho!

Und tuscht Du einen Rossstall umbauen, dann freuen, lieben und loben Dich die Frauen...



Elio's Beach-Look Modell "Quietschente", Peter Oechslin mit Modell "kreischende Frau"



Unzählige Stunden haben einige unserer Männer investiert, um in harter Arbeit aus dem ehemaligen Rossstall unser heutiges, komfortables Vereinslokal entstehen zu lassen. Das hat mich auf die Idee gebracht, diesen Männern irgendwie zu danken – mit einem speziellem Fest, bei dem sie die Gäste sind.

Schon im Juni begannen ein paar Frauen und ich mit der Organisation. Was lange währt, wird endlich gut! Am 18. September steig das Fest unter dem Motto "Beach-Party".

Wir Frauen hatten ein kulinarisch hochstehendes kaltes Buffet bereitgestellt – vom Apérogebäck über verschiedene Salate, Terrinen, Fleischplatten bis zu Desserts in reicher Auswahl!

Nach dem Essen mussten die Männer allerdings auch noch etwas zum Fest beitragen. Sie mussten sich (freiwillig!) einer Mister Beach-Wahl stellen. Elios Badehose war eine aussergewöhnliche

Kreation und sorgte für Aufsehen und grosses Hallo!

Danach suchten wir denjenigen Barkeeper unter unseren Männern, der uns aus dem vorhandenen alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränken den besten Beach-Drink mixte und diesem auch einen originellen Namen gab. Auch hier erwiesen sich unsere männlichen Gschpändli als ausserordentlich kreativ!

Was da an Farben und Geschmacksvielfalt geschaffen wurde, würde den Neid eines jeden professionellen Barkeepers erwecken! Die weibliche Jury allerdings ging mit einer gewissen Skepsis ans Testen, was zwar durchaus verständlich war, sich dann aber als unnötig erwies.

Es war ein rundum gelungenes Fest und ich werde sicher einen Grund finden, um wieder einmal etwas Ähnliches zu organisieren!

Uersuele Riechsteiner

Damen- und Herrensalon



Dayana

Diana Oechslin
Gfellerweg 4
6010 Kriens
Tel. 041 - 310 05 43

Mäntig bes Donnschtig
läuft be eus
Radio EVIVA,

Musik-
Restaurant
Bijou
Golden Gate Corner

Frytig ond Samschtig
goht d'Poscht ab
mit em Sänder VIVA

Theres & Hansjörg Engler, Am Bundesplatz 4, 6003 Luzern
Telefon 041 - 210 24 34

BÄCKEREI
KONDITOREI

SCHÜSSLER
RÜDIG GUET...
S'BROT OND S'GEBÄCK
A DE CHRIENSER CHILBI

BÄCKEREI-KONDITOREI SCHÜSSLER GMBH

OBERNAUERSTRASSE 26
FON 041-322 01 51
FAX 041-322 01 55

FIL. GALLUSSTRASSE 1
FON 041-320 78 59

■ Chilbi 1999, eine Vorschau

Dieses Jahr ist eine etwas spezielle Chilbi in Chriens. Gallustag 16. 10. plus Sonntag 17. 10.= Chilbi1999

Zum letzten Mal im diesem Jahrhundert findet unsere traditionelle Dorfchilbi statt. Am Chilbi-Samstag können wir ebenfalls den Tag unseres Kirchenpatrons feiern.

Aus diesem Anlass führt die Chacheler-Musig dieses Jahr die beliebte Chilbi-Beiz bereits am Samstag. Kommen Sie zu uns zum gemeinsamen Risotto-plausch bei musikalischer Unterhaltung. Knüpfen Sie Kontakte bei fröhlichem Zusammensein. Wir werden Sie mit weitem Spezialitäten verwöhnen.

Am Chilbisonntag, von 11.00–12.00 Uhr kommen Sie in den Genuss eines Frühschoppenkonzerts des JBO Chriens. Ueber den Mittag haben Sie die Möglichkeit sich aus unserem reichhaltigen Angebot – Risotto, Grillspezialitäten, Bratichäs zu verpflegen. Zum Dessert ein Chacheler-Kafi. Selbstverständlich hed's solang s'hed, an allen Ständen und der Chacheler-Beiz bis 24.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Welches Gallipaar haut wohl an der nächsten Chilbi so richtig auf die Pauke?



■ Dorschnei; die Metzgete Rind, Schwein, Kalb nehmt Euch in Acht, wenn der Heinz für die Chacheler Metzgete macht!

Wir schreiben Freitag, den 20. November 1998. Endlich ist es wieder soweit. Heute Abend erwartet uns wie alle Jahre eine wunderbare, gluschtige und überreichliche Metzgete in der Dorschnei. Ich würde fast behaupten, dass deswegen die einen und anderen gerne aufs Zmittag verzichten, um fit und voller Tatendrang die Bäuche vollzuschlagen, denn es gibt für alle mehr als genug, sogar für Theo, Meck und Elio, die kurzfristig an diesem Abend regelmässig ihre Linie verlieren. Doch nach ein paar klaren, flüssigen Verdauerlis sind alle bereit, sich auf eine wilde Schneeballschlacht einzulassen.

Doch wie es so ist, jeder schöne Abend geht einmal zu Ende und so fahren oder laufen wir mehr oder weniger sicher Richtung Chriens, ein Teil geht nach Hause um von meterlangen Blut- und Leberwürsten zu träumen, andere ziehen die fast schon traditionelle "House-Party" vor und träumen auf "Ein Schiff wird kommen..." la la la la la la la... Gruss an den Habermattweg.

Selbstverständlich möchten wir uns alle bei Euch, liebe Heidi und Heinz für eure Gastfreundschaft bedanken. Es war toll!

Diana

■ Samichlaus du liebe Maa...

4. Dez 98, jeder der was ausgefressen hat traut sich natürlich nicht, aber die Chacheler sind so brav...

Auf einem Tisch standen viele Hefeteigkugeln, Hagelzucker, Weinbeeren und Mandeln bereit. Jeder neuankommende Gast durfte sich daraus zuerst einen Grittibänz formen. Die Geschicklichkeit einzelner Chacheler liess da etwas zu wünschen übrig! Deshalb trug das, was Jannine und Evelyne später goldbraun gebacken wieder hereintrugen zur allgemeinen Volksbelustigung bei! Dieser "Backkurs" war wirklich eine Superidee!

Auf einem anderen, grossen Tisch war in der Mitte sehr dekorativ ein Berg aus Tannästen, Guetzli, Nüssli und Schokolade aufgehäuft. Für den grösseren Hunger hatten die beiden Stallmägde ebenfalls vorgesorgt. Sie verwöhnten uns mit selbstgebackenen Lebkuchen und Nidle. Im Laufe des Abends hielt Linus eine Überraschung bereit. Er setzte eine lustige

Mütze auf und trug einen geistreich-amüsanten Text über die Hypothese, dass es nur einen St. Nikolaus gibt, vor. Gesetzt der Fall, dem wäre wirklich so, so müsste dieser an soundsoviele Kinder auf der Welt soundsoviele Säckli verteilen, diese würden soundsoviele Eisenbahnwagen füllen, was wiederum einer Zug von soundsoviel Kilometern Länge entspräche. Angenommen, der Chlaus setzte zehn Minuten pro Besuch eines Kindes ein, so bräuchte er für den Besuch aller christlicher Kinder so lange, dass die letzten Kinder bereits keine Nüssli mehr essen könnten! Im Schein der vielen Kerzen, mit der feinen und schönen Dekoration, dem Grittibänz-Backen und Linus' Chlauseinlage war das wirklich ein gemütlicher und lustiger Stamm! Herzlichen Dank.

Uersuele Riechsteiner

GALLATI AG

HEIZUNG – SANITÄR – LÜFTUNG

OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS
TEL. 041 320 01 22, FAX 041 249 40 71

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN
TEL. 041 249 40 70, FAX 041 249 40 71

24
STUNDEN
SERVICE

Stamm für Altchacheler

Ein richtiger Altchacheler ist nur, wer auch mal am Stamm die Neuen und Jungen trifft...

Am 18. Dezember fand im Rössstall erstmals ein offizieller Altchacheler-Stamm statt.

Selbstverständlich sind unsere Altchacheler auch an jedem andern Stamm und an unseren Anlässen unter dem Jahr gerngesehene Gäste.

Ich finde aber die Idee sehr gut, ein oder sogar zwei Altchacheler-Stammabende pro Jahr durchzuführen. Wahrscheinlich ist die Motivation, einen Stamm zu besuchen, für die Altchacheler grösser, wenn sie wissen, dass sie dort viele ihrer ehemaligen Gschpändli wieder treffen. Aber auch für viele Aktive, die mit den heutigen Altchachelern unzählige gemütliche Stunden verbracht haben, ist es schön, wieder einmal in alten Erinnerungen zu schwelgen.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese Abende zu einer neuen Chacheler-Tradition werden und freue mich darauf!

Ursuele Riechsteiner

Presse-Empfang der Gallizunft

Da der Wagenbau vom Gemeindeschuppen in die Galli-Halle verlegt wurde, lag nichts näher, als den traditionellen Start im Rössstall abzuhalten.

6. Februar 1999

Das Galli-Paar Hansruedi und Heidi Hasler, mit Weibel Fritz Kunkeler und Zunftmeister Kari Luginbühl, trafen pünktlich im Rössstall mit Gefolge ein.

Wir hatten die Präsentation des neuen Sujets, und natürlich die Präsentation von Chacheler-Kafi und Praliné wie immer vorbereitet. Gleich zu Anfang schritten wir zur kleinen Modeschau, worauf Gallivater Hansruedi lobende Worte für das Sujet fand. Nach ihm standen Zunftmeister und Umzugschef der Presse zur Verfügung und gaben Informationen über den Umzug, und die Chrienser Fasnacht im allgemeinen bekannt. Darauf folgte das obligate Käfele und Schnörele über dies und das, bis sich

Stamm für's neue Jahr 1999

Happy new year!!! Ein prost auf das letzte Jahr, und die letzte Fasnacht in diesem Millennium.

Neujahrstamm 01.01.1999. Mehr oder weniger fit trafen wir uns auch dieses Jahr zum legendären Altjahres-Neujahrstamm, der auch wieder recht gut besucht war.

Kulinarisch wurden wir wie immer sehr verwöhnt. Das Rössstall-Team präsentierte ein Salatbuffet vom Feinsten, dazu gab es heissen Schinken. Es war köstlich. Auch der Hörnlisalat von Uschi ist zu erwähnen. Er war wirklich sehr lecker und einige Stammbesucher durften sich noch tagelang davon ernähren.

Bei Speis und Trank tauschten wir Silvestererlebnisse aus, bis die Stunden im Nu verflogen. Ich freue mich schon riesig auf den nächsten Altjahres- oder etwa wieder Neujahrstamm?

Priska

Anmerkung: Am 31. Dezember 1999, geht der "Altjahrtausend-Stamm" über die Bühne. Ein Ereignis das man sich als Chacheler kaum entgehen lassen dürfte, ausser man wartet nochmal 1000 Jahre!

Happy hour de Pilatus 1999

Chacheler de Saint-Phalle - Mille et trois neufs - La grande Vernissage pour les Gönner et friends, dans l'Hotel Pilatus. (Französisch esch Glöckssach)

Die diesjährige 5. Happy-Hour der Chacheler Musik wurde im Pilatusaal in Kriens durchgeführt. Die ersten Chacheler trafen bereits um 13.00 Uhr ein, um noch alles vorzubereiten in Sachen Dekoration usw. Damit auch ja nichts schief gehen kann, wurde um 14.00 Uhr noch einmal einen Griff zu den Instrumenten gewagt. Elio führte eine letzte Probe durch vor dem grossen Auftritt, und bei den Ersten machte sich vielleicht schon ein bisschen das Lampenfieber bemerkbar.

Türöffnung für unsere Gönner, Freunde und Bekannte war dann um 15.00 Uhr, und die Leute stürmten nur so in den Saal (oder kamen Sie vielleicht tröpfchenweise??) - egal. Langsam aber sicher füllte sich der Pilatusaal und kurz darauf spielten die Chacheler zu Ihrem 1. Konzert auf.

Zur Auflockerung stand dann "Läppli auf dem Programm, doch ich glaube der Ärmste ist fast ein bisschen untergegangen. Die Leute unterhielten sich oder genehmigten sich einen feinen Drink an der etwas versteckten Bar bei unseren charmanten Chacheler-Barmaid's. Währenddem alle sehnsüchtig auf den Gallivater warteten, waren hinter dem Vorhang einige ziemlich nervös (vielleicht auch vom langen warten). Es handelte sich um die 8. Krienser Guggenmusik und zum grossen Schreck aller anwesenden Amok-Symphoniker wurde eine reine Frauenmusik vorgestellt. So wie wir es munkeln hörten, waren einige "Möcken" sichtlich erleichtert, als sie sahen, dass diese Frauenmusik aus Chacheler-Frauen bestand. Ob unser Auftritt gelang, kann ich nicht so genau beurteilen, denn ich war selber dabei - aber ich glaube, der Erfolg war da.

Leini

Nicht schlecht staunten "unsere Männer", als wir das extra einstudierte Stück "Männer sind Schweine" spielten. (Was ja hoffentlich keinem Chacheler-Mann in den falschen Hals geriet!!)

Dass unsere Gäste nicht allzu müde wurden, klebten wir verschieden Buchstaben unter die Stühle im Pilatusaal, welche es nun zu finden galt. Alle Leute mit gefundenen Buchstaben (und Zahlen) wurden auf die Bühne gebeten, und wenn sie schön der Reihe nach dastanden, konnte man unser neues Sujet 1999 lesen: "Chacheler de Saint-Phalle, mille et trois neuf". Und das war dann auch der Übergang zum grossen Moment, nämlich die Präsentation unseres neuen, oben erwähnten Sujets. Und natürlich durften auch unsere neu einstudierten Stücke nicht fehlen, welche die Chacheler dann im zweiten Show-Block zum Besten gaben.

Kurz danach hiess es dann Abschied nehmen von unserem lieben Gästen und Gönner. Und an dieser Stelle möchten wir uns noch bedanken für die alljährliche Unterstützung!! Und für die Chacheler hiess die

Devise - Besen zur Hand und Aufräumen. Diejenigen, die nach der Pilatusaal-Putzete noch fit und

Vor allem hungrig waren, trafen sich zu einem gemütlichen Ausklang in der Hohlen Gasse. Doch schon bald war es vorbei mit der Ruhe. Zu unserer Freude natürlich brachten uns die Amok-Symphoniker noch ein Ständchen. Und falls jemand bereits eine kleine Krise hatten, war er spätestens von diesem Augenblick an wieder wach.

Und so nahm unsere 5. Happy-Hour langsam aber sicher sein

Uschi



Zunftmeister und Gallivater bei Ihren Ausführungen im Rössstall




Greber

**Gasgrills - Heizungen -
Kücheninfrastrukturen**
verkauft, vermietet, unterhält das Gas-
Fachgeschäft der Zentralschweiz!

Greber circomedia AG
Schweighof 6010 Kriens
Tel. 340 88 66 Fax 340 88 80





Garage Galliker

Luzernerstrasse 59, 6274 Eschenbach
Tel. 041/448 35 35 Fax 041/448 35 37

Offiz. Vertretung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken,
Waschstrasse (7 Tage offen), BP-Tankstelle mit Shop

Danke Hansruedi ond Heidi, Ehr send eifach super gsü!!!

s'chacheli

Chacheler de Saint-Phalle Teil I Mille et trois neufs, sprich 1999, kunterbunte Fasnacht, kunterbunt erzählt von dem Bauz...

Bluemige Mittwoch 10. 2. 99

Alle Jahre wieder zügelnd des Blättlers Chind ... Dieses Mal war aber das Bagage bei Weitem nicht mehr so gross wie auch schon. Der Nachmittag war relativ ruhig, aber ein paar Unverwegene stellten sich "halbfreiwillig" oder "jetzt erst Recht" an diesem Nachmittag zur Verfügung das Chacheler-Plätzli einzurichten. Start war beim Bläsi Wichlern, wo das Getränk fürs Plätzli und die Eier für den Aschermittwoch sorgfältig eingeladen wurden. Nächster Boxenstop war beim Greber Toni zwecks Gas und ab in die Stadt.

Auf dem Platz der Plätze, trotz allem keine Hetze...

Früher wurden solche Führen meist haasig organisiert, aber wenn die Hasen das Weite suchen, sagen sich die Füchse halt selber "Gute Nacht", oder im Chachelerfall: Organisiere dich selber! Ich dürfte Elio begleiten und kam so in den Genuss zum 1. Flügelträger befördert zu werden. Wider Erwarten kamen Meck und Leini unversehrt mit der Führe durch Schnee und Eis und Peter Oechslin war bereits in den Kellergewölben, so dass wir innert Kürze alles eingepufft hatten.

Alles paletti... oh nein, das Täfeli muss noch montiert werden. Peter, mit einer Leiter bewaffnet, wollte ans Werk. Gemeinsam konnten wir dann das Risiko derart dämmen, dass einerseits die Tafel hing und Peter nicht fiel. Bis zum Guugerbaumstellen blieb noch etwas Zeit, welche ich mit Elio unter hochstehender Diskussion verbrachte. Anschliessend war das grosse Grinden deponieren im Schlüssel angesagt.

Nach ein paar Stängeli wählt ich den direkten Weg zum eben schneegeräumten Rathausplatz, wo der Baum wiederum mit zahlreichen grösseren und kleineren Helgen geschmückt wurde. Was hängen wir wohl an? Der Baum hebt sich und hebt sich und... da, ein farbiger "Gusel...", nein ein Chachelergrind, mit einem Chacheler de Saint-Phalle Banner verziert, prangt hoch oben und blickt stolz Richtung Musegg, besser kann man ihn nicht plazieren. Schnell dislozierte ich zur Eröffnung unseres Plätzlis, wo wie immer viele alte Bekannte und Unbekannte den wärmenden Kaffee "innezogen". Das eine oder andere Wort gewechselt, auf die Uhr geschaut und nun Richtung Kriens, gab es doch auf dem Dorfplatz noch einen weitere für die Fasnacht wichtige Eröffnung. Auch den Mücken ging es nicht anders. Der Kaffeenschub drohte im Schnee, der Dorfplatz war halt noch nicht geräumt, zu ersticken, und das Bier war eher mit einem Glace zu vergleichen. Ich versuchte es trotzdem damit, "fascht zum Bisse isch es gsi" So kam die Zeit der kalten Füsse und mich zog es heim, um die letzten Vorbereitungen für die närrische Woche zu tätigen, aber auch um wachsam die Weckerstellungskünste meiner Frau zu überwachen, der aufmerksame Leser erinnert sich ...

Schmotzige Donnschtig 11. 2. 99

... der Wecker dröhnt, meine Frau hat alles richtig gemacht, das Telefon schrillt, Hubi hat uns auch nicht vergessen, also aus den Federn und ab an die Fasnacht. Doch draussen lässt Frau Holle nochmals die Schneeflocken tanzen, und ich sehe mich gezwungen mit dem Schirm den Weg Richtung Feldmühle anzutreten, wobei Weg etwas übertrieben scheint, denn nur die Strasse war begehbar, die Schneewände erinnerten eher an den Film "Shining", als an die Zumhofstrasse in Kriens. Der Bus brachte uns schnell und sicher in die Stadt. Im Schlüssel trampfen

nun nach und nach alle de Saint-Phalle ein und plötzlich wurde es hektisch, die Fasnacht konnte beginnen, wenn da nicht noch Elio mit seinen Surfsegel gewesen wäre. Die Bitzis versuchten sich als erstes Montageteam, und bestand die Feuertaufer mit Bravour. Grind auf und los... höre ich den Rhythmus überhaupt; welche Nummern soll ich wohl ansagen; iggiitt der Pflotsch... ich machte mir also meine Gedanken, aber schon kam der erste Marsch und fertig mit Denken! Doch staun, staun auf Anhieb klappt es schon recht gut mit der Spiel- und Marschiererei.

Auch die Staus im Engnis Hirschenplatz, wo erste Kult-Urfasnächtler bereits wieder ihrer abwechslungsreichen Kultur frönten. Unsere Marschmusik wurde immer mutiger und wir versuchten gar die schweren Märsche Nana und Chürbis im Gedränge zu intonieren und wie schon erwähnt, es musizierte.

Merke: Drehtüren (auch andere) sind nicht Flügeltüren!!!

Bald schon rief der Magen, was weiter nicht tragisch war, denn vor meinem farbigen Guselkübel erhob sich bereits das Union, wo uns erneut ein erstklassiges Frühstücksbuffet erwartete, wäre da nicht noch ein geflügelter Major vor der Drehtüre, durch welche er mit seinen Flügeln ohne Hilfe von aussen nur schwerlich zu kommen schien. So montierte ich dem Ge- und Beflügelten die Plagegeister ab, und zwar im Tempo der Sauber-Box, was mir den dankbaren Job als Geflügelmonteur eintrug, freiwillig wohlverstanden!

Nun endlich ans Buffet, aber wo ist der letztjährige Eierkocher geblieben? Aha, man hat die Eier wohlweislich vorgekocht, so dass der Chacheler sie nur noch fachmännisch und -frausich zu köpfen hatte. Nach dem z'Morge blieb dann doch noch Zeit für ein Stängeli, bevor wieder in voller Montur die schneebemantschten Strassen der Altstadt beschritten wurden. Doch zunächst musste Elio wieder einmal beflügelt werden. Ja, ja! Einmal ums Kolping Richtung Hofkirche und bereits stand ein weiterer Auftritt an. Vor dem Corso wurde gespielt, und im Corso durften wir uns dann einen genehmigen, bevor eine bereits traditionelle Busfahrt auf dem Programm stand, welche dieses Jahr aber nicht besonders spektakulär verlief. Dennoch erreichten wir unser Ziel am Obergrund und spielten los bis zu zur CA-Interno oder einfach zum Geschäft von Susi und Francesco Cavazutti. Unter den Zuhörern waren unübersehbar drei in pelzgekleidete Damen auszumachen, welche sich so ins morgendliche Tagwachspuff gestürzt hatten. Nicht ohne die eine oder andere Zünderei zu provozieren, genauere Wortlaute sind bei den dreien selber einzuholen.

Du Elio! Bem "Se'Lady" tued de Zobi emmer ufezieh...

Nun aber zum üblichen Se'Lady, wo der Röbi mit seinen Schlusstönen dem Elio ein "schön uffezoge" entlockte, was einige mit einem tiefen "Uffezie" der tiefenden Nase unterstrichen. Reichlich und ausgezeichnet wurden wir dann von Susi und Francesco bewirtet, nochmals herzlichen Dank. Doch schon wartete etwa 200 Meter weiter oben ein nächster Termin: Das alljährliche Treffen mit den anderen Chrienser Musigen. Wiederum ein Auftritt mit unseren alten und neuen Hits, und man merkt dann schon: "Du kannst nicht immer 17 sein". Nach getaner Arbeit folgte ein gemütliches Zusammenstehen bis ich mich dann mit einigen Weggefährten zum wohlverdienten Mittagessen bewegte. Vor dem Regierungsgebäude horchten wir kurz den Klängen anderer Musigen bevor es

via Weinmarkt, Kultur Pur, erneut an die Wärme gingen. Viel war nicht los in der Stadt. Zu späterer Stunde wieder via Weinmarkt ging es dann nicht so via, denn Edi und seine Weiber der Formation Hosianna bedurften spezieller Aufmerksamkeit.

Gügle, gügele ond guugge uf em Wy- ond Hirscheplatz

Nein, nein nicht wie vermutet, der abgeänderte und prachtvoll ausgestaffierte Oldsmobile hat es uns angetan. Als dann Edi den Motor noch kurz aufheulen liess, war es um die Herzen einzelner Autofans geschehen, wobei ich mich eher am Bierchen ergötzte. Nun stand doch schon der Husaren-Auftritt auf dem Hirschenplatz bevor, wo die Husaren ebenfalls mit viel Kultur empfangen wurden, was aber der stark besetzten Männermusik gar nichts ausmachte und sie zu Sechzigst ihr Konzert begannen.

Bald wurde es aber Zeit, sich wieder der produktiven Seite der Fasnacht zuzuwenden, was gemäss Programm auch noch einiges an Arbeit bedeutete. Frisch und zwäg schritten wir in voller Montur, Elio beflügelt, los Richtung Pfistern, wo ein weiters Konzert anstand. Mit Vollgas und vollem Marsch-Sound überquerten wir den Kornmarkt, als ich mich plötzlich etwa auf halber Höhe der Ratshaustreppe fand. Nicht dass ich dieses Feeling jährlich brauchte, schon gar nicht, wenn dafür noch stundenlange anstehen müsste, aber so ... typisch Elio, er kam, sah, und stellte die Chacheler auf die Gugerbühne schlechthin, wählte ein Programm von Stücken, welches das Hopserepublikum wohl den ganzen Tag noch nie zu hören bekam. Wir ernteten grossen Applaus, und der Securitas vor der Pfistern wurde langsam nervös und drängte zum Auftritt. So kämpfte sich ein jeder durch die Menge die Treppe hinauf in die Pfistern, stellte sich registerkonform im Saal auf und.. nichts geschah. Aber wo war unser Major?

Elio kam hinaufgekrochen, und Franz flog hinunter...

Ja, jetzt muss aber etwas gehen, das Publikum wartet, also los. Ohne Elio spielten wir Nebelmeer und beim zweiten Durchgang hatte er es geschafft, seiner Musig wieder Major zu sein. Was war passiert? Da alle dem pflichtbewussten Securitas gehorchten, vergass die Sauber-Box, den armen Elio zu entflügeln. Aber was ein rechter Major ist kreucht auch auf allen Vieren seiner Musig nach und wenn es auch noch rund hundert Trep-penstufen hoch geht. So stand er also zum zweiten Stück, be- und anschliessend aus Sicherheitsgründen entflügelt wieder bereit, und wir gaben unser Bestes, im Restaurant so fein, dass gewiss niemand einen Gehörschaden hatte. Es geht halt doch !!! Schweissbadet nach rund 60 Minuten nonstop verliessen wir das Lokal, und fast alle nippten an einem Becher Flüssigem ausser Franz, welcher ohne Flügel die bereits bekannte Treppe, frage Elio, als Einerbob zu bewältigen versuchte. Glücklicherweise erwies sich der Polyesterkübel als recht robust, und nur der Plastikbecher Bier war als Verlust zu vermelden, tragisch!

Wir trafen uns wieder vor den "heiligen" Hallen des Stadtkellers, wo wir dieses Jahr erneut, trotz massiver Dezibelbelastung der Gäste durch unseren letztjährigen Auftritt (wir und zu laut... tja...), aufspielen durften. Spontaner Applaus und Komplimente schwappten uns beim Ausmarsch entgegen, und ich glaube auch, dass dieser Auftritt gelungen war.

Gewinn: 1 sauberer Auftritt Verlust: 1 x Theo's Grind

Nun hatten wir endlich etwas Zeit, einzelne fanden es zu lange, um ein Kühles zu stemmen, wäre da nicht schon bereits eine weitere Musig zum Spielen bereit. Die Gusler nahmen Anlauf, natürlich nicht zu laut. Weiter ging es. Pünktlich formierten

sich die Chacheler, doch der arme Theo vermisste seinen Grind. Dennoch mussten wir weiter Richtung Balances, wo ein Auftritt aber vorallem ein Imbiss wartete. Hier servierte man meisten von uns, eine Mehlsuppe der Extraklasse, aber eben nur den meisten.



Peti Oechslin's "I häd e drüim"

Wie schon so häufig, schien Oechslin auch dieses Jahr die Suppe nicht zu mögen, nein, nicht dass er sie nicht gerne essen würde, nein, vielmehr hat er Mühe sie zu erkennen, denn mit geschlossenen Augen im Land der Träume, nicht einmal das probate Mittel "Schatz im Silbersee" nützte etwas, ist es halt einfach enorm schwierig. Zum Glück kamen wir derart spät, sonst hätte Peter bei der Maskenprämierung "Goldig Grend" wohl in den vorderen Rängen abgeschlossen. Nachher mussten wir aber wieder treppauf, denn unser Auftritt im oberen Stock stand ja noch bevor. Nach der Hitzeschlacht im Balances stand noch der letzte Auftritt in der Schmiede an. Einmarsch in dieses kleine Lokal, welches dieses Jahr zum Bersten voll war, die ganze Musig kommt mit und.. jawohl, wir können es doch. Selbst die groben Knaller klappen fein und sauber und dies nach rund 22 Stunden, hier staune ich dann immer wieder. Nun die letzten Töne verhallen durch die Ritzen der Schmiede, Auflösung, gemüchlich hockeln, eines nehmen, vielleicht noch .. auf alle Fälle "nümme z'sträng". De Fritig chond bestemt.

Drückige Fritig 12. 2. 99

Rechtzeitig zum Apero traf ich abends am Treffpunkt in der Harmonie ein, wo ausser den Chachelern einzelne Stammgäste sowie das Personal anwesend waren. Angeregt wurde der Schmudo am Tisch durchdiskutiert, bis einer der Stammgäste sich zu einem Trommelsolo erhob, die "Schlägu" packte und ab die Post. Eines haben, glaube ich, so alle Tambouren an sich: sie können die Tonleiter nicht perfekt, sie bekunden Mühe mit der Lautstärke und sie können einfach nicht aufhören. So auch der besagte Stammgast, er wirbelte und wirbelte und ... auf alle Fälle nannte er es wirbeln.

Die kleine Tambourenschule

Doch Chef Elio klärte die erstaunten Laien der Chacheler auf, dass ein Wirbel eigentlich nur aus Mama-Papa-Schlägen bestehe. Der Leser versuche sich einmal im fortwährenden Aufsagen von Mama-Papa ...ausprobiert? So nach etwa 100-facher Wiederholung sollte ein Wirbel zu hören sein, ansonsten wende man sich an Elio. Nun genug der Tambourenlehre. Der Stammgast forderte nun einen Chacheler zum Wettstreit, mit dem Wetteinsatz, er zahle einen Runde, wenn einer besser trommele als er.

Darauf erhob sich Chef Elio, was mir ein leichtes Schmunzeln entlockte. Elio aber zwängte sich in den engen Trommelriemen des schmalbrüstigen Ferienbubs und gab einen zum Besten. Dank der salomonischen Urteilsfähigkeit des Stammischen konnte der Herausforderer aber sein Geldbeutel stecken lassen, wobei er erneut selber zu Taten schritt, doch dieser Wirbel enthielt nur noch Ma-Pa-Schläge wie Theo richtig feststellte, einfach etwas zu laut, was ihm doch prompt eine neue Herausforderung einbrachte, welche zum Glück dann Linus mit einem Ordonanzmarsch einlöste. Nun herrschte wieder einmal etwas Ruhe,

was wir zum Bezahlen der Zeche benutzten, um danach im GB aufzutreten. Kaum dort eingeschliffen, auf der Strasse glich es einem Eisfeld, spielten wir auch schon los. Dabei erwies sich die Stückwahl als nicht ganz unproblematisch, doch Hornist Elio gab alles, was seiner Stirn und seinen Schläfen mit zunehmender Auftritts-dauer auch eindeutig anzusehen war. Nun der Auftritt, gut gespielt neigte sich dem Ende, wir neigten uns Richtung Bar im Untergeschoss, wo bereits ein Tablett mit des Chachelers Leibgetränk bereitstand.

Das Portemonnaie gezückt wartete ich auf mein Getränk und liess dieses mir in der Bar schmecken, was aber nur halbschlau war, hätte frau es doch lieber gesehen, wenn man hätte, jedenfalls Petra konnte aus einer Vielzahl von gefüllten Gläsern auslesen, was sie dann auch gerne tat. So gegen den Datumswechsel zum 13.2.99 zog ich nach der Zumhofstrasse, um dann pünktlich im Welti zu erscheinen.

Rüüdige Samschtig 13. 2. 99

Ich schaffte es den 8-Uhr-Quartiebus zu erwischen, und liess mich so ins Dorf gondeln. Ein kurzer Marsch ins Welti, wo Petra bereits auch schon wieder, und vorallem schon schön gesprächig war, was wir ja sonst nicht so kennen. Nach und nach traf die Chacheler de Saint-Phalle-Truppe ein, stimmte sich auf individuelle Weise ein, wer die Zähne vergisst zu putzen, nehme einen Pastis, stülpte den farbigen Grind auf und marschierte schliesslich auf dem Lindeplatz ein. Mittlerweilen verzogen sich auch die letzten Wolken und ein herrlich kalter Tag bahnte sich an. Schon bald hiess es Auftritt, was ja frühmorgens nicht immer so erfreulich ist, dennoch kamen unsere Nummern gut an. Danach blieb nun auch einmal etwas Zeit, um in der Sonne da und dort ein Schwätzchen zu halten, bevor wir via Phototermin ins Altersheim Grossfeld gingen, wo wir in der Halle bereits erwartet wurden. Bereits mehrmals probiert und diese Saison etwas vom Feinsten spielten wir dann, jeder versucht, nicht zu laut und dennoch sauber, was den älteren Leuten offenbar zu gefallen schien und uns zum einem und anderen Stück animierte. Beim Ausmarsch wurden da und dort über die Kleider, die Stücke und die Fasnacht diskutiert und manch ein Chacheler wurde in diese Gespräche einbezogen, wobei die Zeit für solche Gespräche meist etwas kurz ist, sei es weil der Durst uns plagt, oder die älteren Leute zum verdienten Mittagsschlaf gehen, so oder so hat es sich gelohnt.

Pia's Hairstyling Workshop; de Meck Hofstetter fand's "dufte"

Mit zahlreichen Düften, Haarpflegen und Gels präpariert präsentierte sich Meck Hofi mit dieser eigenwilligen Kreation, wenn doch nur der Gestank nicht gewesen wäre, "da Grüüsu"! Nach ausgiebigem Apero war nun das Mittagessen angesagt. Frischgestärkt und bedeutend früher als letztes Jahr hielten wir im Pilatusaal Einzug, wo wiederum sehr viele grosse und mindestens ebenso viele kleine Fasnächtler versammelt waren und sich an den Darbietungen erfreuten. Ein richtiger Chachelerauftritt lief problemlos ab und dazu noch mit unseren Bässen, da wir ja früher, und der Basskongress erst später war.

Glatte Sunntig 14. 2. 99

Der morgentliche Treffpunkt hiess Gemeindehausplatz, wo ein Uschi-Car der Firma Gössi bereits auf uns wartete. Der obere Stock des Cars wurde sogleich vom Nachwuchs in Beschlag genommen, und so konnten des Ottigers, des Hürzels und einer der Blättlers die Ehrenloge belegen, was diesen natürlich gefiel. Alle waren startklar ausser dem Kindermädchen. Als dieses eingetroffen war ging es dann los, Autobahn Richtung Emmenbrücke, Blinker

Richtung Kehrlichtverbrennungsanlage, nun nach rechts ... Seetalplatz. Es war köstlich zuzuhören, welche Kombinationstalente sich unter einem de Saint-Phalle-Kleid verbergen. Einige kombinieren derart gut, dass wir wohl heute noch den reservierten Gasthof suchen würden, Basel lag ja schliesslich am Weg. Doch so auf der Höhe Malers schaltete es manchen, dass die Reise wohl in den Grossraum Entlebuch führen wird. Doch bereits in Werthenstein war ein erster Stopp.

Der Bergpreis1: ein feines Apéroli

Was soll das? Aha, der Apéro rief, doch es dauerte noch einen Aufstieg lang, bis wir dem Ruf Folge leisten konnten, denn die alte Holzbrücke über die Kleine Emme war für den Car ein unüberwindbares Hindernis. So hiess es fusseln bis zum Kloster hinauf, was den in den letzten Tagen arg strapazierten Lungenbläschen überhaupt nicht schadete. Im dortigen Restaurant erwartete man uns bereits, für einmal ohne Spiel. Im Saal war bereits aufgetischt, was vorallem den Jungen gefiel, standen doch die Pommes-Chips genau in ihrer Griffweite. Stehend, auf der Bühne oder an den Tischen sitzend ging es ganz gemütlich zu und her, der Weisswein war auch nicht von schlechten Eltern und so konnten wir verzwichengepflegt wieder in den Car steigen.

Unser Car bog bald schon nach rechts ins Napfgebiet ab und die Vermutungen drehten sich vor allem um die Pinte in Doppleschwand, aber weit gefehlt, Romoos war das Ziel. Unterhalb des Gasthauses Kreuz hielt der Car, wir montierten, was es zu montieren gab und... spielten noch nicht, da keiner so gewillt war, das Zepter zu übernehmen. Doch es ging dann halt doch los, doch nur bis vor die Pforten des Gasthauses, dann war der Hunger grösser.

Bergpreis2: Ein Super Schweinsrücken, kann auch entzücken

Und dann folgte auch der Hit des Tages: Ein flambierter Schweinsrücken reichlich garniert und vor unseren Augen flambiert! Ich sage Euch Daheimgebliebenen, Augenweide und Gaumenfreude der Extraklasse. So erstaunte es wenig, dass die Schlemmerei unchachelermässig gemütlich war, zumal auch die Kleinsten mit ihrem Poulet und Pommes-Frites mit "Tünggi" voll auf ihre Rechnung kamen. Etwas vollgefressen... und etwas träge genossen wir den Nachmittag, das Kinder mädchen übernahm der Eltern Arbeit, wobei das Wirtepaar unseren Kindern auch alle Spielsachen und - Räume zur Verfügung stellte.

Die Chachis horchen auf, wenn die Bar geht auf!

Nach dem ersten Verdauen war musignen angesagt. Zuerst im Kleinen fein und sitzend schön, danach im Grossen nicht mehr ganz so fein und auch nicht mehr nur sitzend schön. Nun gut, das war's dann auch schon, denn im oberen Stock öffnete die Wirtin die Bar, was bekanntlich jeden Chacheler, beachte letztes Jahr gleicher Anlass, und diese Jahr auch viele Chachelerinnen anzog. Gemischte und ungemischte, aber auch bekannt und unbekannt Getränke wurden probiert, bis es schliesslich Aufbruchzeit war, und wir dieses schöne Gasthaus verlassen mussten. An dieser Stelle dem Wirtepaar und ihrer Crew nochmals herzlichen Dank für alles! Für mich ging ein sehr erholsamer Tag zu Ende und den Organisatorinnen ist es gelungen, auch in einer "Beiz" einen "Familienausflug" zu bieten. Danke!!! Schon bald aber lockten die Federn alt und jung zu sich, denn Männertagwache, Chacheler-Plätzli, Chienser Umzug, Monsterkonzert ... ihr wisst ja schon!

Bauz Blättler

Weiter geht's nun steil, mit der Fasnacht zweiter Teil:

Chacheler de Saint-Phalle Teil II Und es folgt, esch esch kei Seich, der Saint-Phalle Phasnacht zweiter Streich...



Im Gässli kurz vor dem Chachelerplätzli, am Gütidismontag Nachmittag

Gütidismontag 15. 2. 99

Als wären wir alle Engel empfing uns der Gütidismontag mit einem strahlend blauen Himmel, Sonnenschein und leuchtend weisser Winterlandschaft. Was für ein toller Hintergrund für unsere bunten Kleider. Alle waren glücklich und zufrieden. Alle? Nicht ganz: bei Urs hatte der Grippevirus über den Fasnachtsvirus gesiegt und er musste, ob er wollte oder nicht, das Bett hüten. Zum Glück kann man sich die Decke über den Kopf ziehen!

Da kann Theo auch wieder strahlen, neuer Grind, neues Glück!

Bei Theo gab es keine Diskussion: er strahlte über das ganze Gesicht, hatte er sich doch in Windeseile über das Wochenende einen neuen Grind fertiggestellt, nachdem sein erster am Donnerstag auf mysteriöse Art und Weise abhanden gekommen war. Nun bekam sein Grind durch Leini's persönliche Beschriftung noch den letzten Schliff. Seither ist die Frage: erdtingte er das Pingpöng oder pingpöngte er das Erding? Wir werden es herausfinden.

Nach dem z'Morge im Kafi Spatz, stand der erste Programmpunkt, ein Auftritt im Schalander der "Braui" auf dem Programm. Nach kurzem intonieren auf dem Hof, ging's dann hinein, zu nochmaligem spielen und zum ausgiebig Durstlöschchen. Dann auf dem Weg zum Lindenhof wurden wir vom herabplatschenden Schnee der Bäume, oder von Roli der der Sache noch etwas nachhalf abgekühlt. Beim Lindenhof wartete die Direktion der Winterthurer Versicherungen auf uns. Meck übernahm stil- und würdevoll die Begrüssung, insbesondere seiner neuen Direktorin, die mit der Fasnacht natürlich einen sehr gelungenen Start in Luzern hatte. Udo liess grüssen und Elio genoss die verdutzten Gesichter der Zuschauer bei seiner eigenwilligen Stückansage!

Zur Mittagspause ging es stadteinwärts ins Getümmel. Wir konnten einen ersten Augenschein über die aktuellen Strassen- und Platzverhältnisse nehmen, was nichts Gutes verhies. Ueberall an den sonnenbeschienen Orten bildeten sich zum Teil grosse Pfützen, übriges war ein Riesensatsch oder blieb gar gefroren. Eine lustige Kombination mit dem Bild an den Reussufer, die bei dem wunderschönen Wetter eher an die Riviera erinnerten. Bei uns (unserer fünf Frauen) gab es erst einmal Grosseinkauf von Sonnenbrillen über Handschuhe bis zu Thermosohlen, bevor wir open-air in der Eisengasse eine wunderbare Chinapfanne verspeisten. Dies allerdings ein kleines Kunststück, wenn man bedenkt, was da alles miteinander zu balancieren ist - vom Guggi über Teller, Besteck, Serviette und sonstige Utensilien und das alles mit nur zwei Händen! Dann endlich konnten auch wir noch ein ganzes Weilchen die Sonne und das bunte Fasnachtstreiben an der Reuss geniessen, bevor wie immer das Chachelerplätzli angesagt war.

Trotz Schattenlage war es auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht und wie gewohnt wurden wir von unseren Alchachelern erstklassig bewirtet.

Nach unserem offiziellen Teil auf dem Chacheler-Plätzli hatten wir wieder die Gelegenheit von Platz zu Platz zu tiern, bis wir schon bald wieder in Richtung Kriens aufbrechen mussten, und so verschoben wir uns in die Hofmatt nach Kriens zur Verköstigung.

Dort fand das Rhythmus-Registeressen statt. Allerdings wussten wir bis dahin noch gar nicht, dass unsere Musig aus 80% Rhythmus besteht... Erstaunlicherweise fanden sich die Blasinstrumente zum Konzert auf dem Lindenplatz in Kürze wieder. Apropos Rhythmus: da wir heuer ja mehr als knapp damit bestückt waren, wären vielleicht Kaufmann, Ochsenbein und Co. zu engagieren. Sie lieferten im Bistro eine wahrlich umwerfende Session mit Pauke, Trommel, Cinellen und Gesang. Dann gings mit dem obligaten Car zurück in die Stadt (ohne Kreisel). Die schlechten Ahnungen über den Zustand von Strassen, Trottoirs und Plätzen bestätigte sich leider. Durch die Kälte war die Stadt mehrheitlich ein Eisfeld geworden.

Posaunenzüge von rechts & links, Eli taucht ab, und s'gelingt!

Wir marschierten vorerst zum Restaurant Ente zwecks Konzert. Das absolute Chaos erwartete uns. In die Beiz reinzukommen - ein Ding der Unmöglichkeit. Im Vorzelt spielen - ein wahres Kunststück. Wir zwängten und drängten uns - ob alle den Weg hinein schafften, weiss ich nicht. Diejenigen, die es fertigbrachten, verschafften sich zwei Zentimeter Ellbogenfreiheit, um ihr Instrument überhaupt bedienen zu können. Unser Major betrieb spätabendliche Gymnastik, denn nach jeder Stückansage begab er sich schleunigst in die Hocke, um nicht von Posaunenzügen erschlagen zu werden.

Nur ein paar Kurven sozusagen, bis zum Treff am Virus-Wagen...

Wir marschierten - in Formation - mit den schönsten Märschen stadteinwärts zum Treffen mit der Guuggenmusig Virus. Grendel hoch, Kurve Stadtkeller, Schwannplatz. Dasselbe mit Variationen nochmals ... und nochmals ... das hätte beinahe eine Elio-Kurve ergeben.

Alle wunderten sich, aber marschierten wacker weiter. Dann endlich waren alle Virüsser auf dem Falkenplatz und der Marsch - der übrigens sehr schön war - nahm ein Ende. Wir beguggten uns kräftig gegenseitig und nahmen alsbald die freundliche Einladung zu Bier und Kaffee an. Bilanz des Tages: ein freundlicher Tag mit einem Grippe-Opfer, einem Eisopfer (Diana wird den eisigen Weinmarkt inskünftig bestimmt hassen), einem Bacchus-Kaffee-Opfer auf dem Weinmarkt oberhalb des Eises (Prisi entdeckte die Multifunktionalität ihrer Lyra) und dem komischsten Taxichaffeur von ganz Luzern...

Gütis tag

16. 2. 99

Frisch und munter - wie das gerade noch möglich ist - starteten wir am Gütidienstag in aller Herrgottsfrühe in Kriens (punkt 10.00 Uhr!) mit dem Empfang unseres Gallivaters Hansruedi. Sogar Urs war wieder mit von der Partie, wenn schon Virus, dann Fasnachtsvirus. Munter bespielten wir alsbald auch das Restaurant Bahnhofli. Dort kamen beim "Stuhl unter'm 'Füdl'" die ersten Krisen auf. Markus wollte unbedingt nach Hause = eine Stunde Schönheitsschlaf. Wir überzeugten ihn sehr diplomatisch davon, dass Schönheit mit einer Stunde Schlaf nicht grösser wird und schlepten ihn mit ins Café Welti zum Mittagessen. Da zuwenig Platz vorhanden war, wurden wir mit Champagner vertröstet. Bis wir uns allerdings zu Tisch begeben konnten, knallten die Korken ein paar mal.

Zum Krienser Umzug erwartete uns das wunderhübsche Nummerngirl Rahel mit reizendem Katzenkostüm. Begeistert meinte sie, wenn es ihr gefalle, würde sie auch im nächsten Jahr die Nummer wieder tragen. Auch der gesamte mitfasnachtende Nachwuchs war wieder eingetroffen mit Cinellen, Rasseln, Trommeln, Jojos, usw.



Die Chacheler unterwegs auf dem Alpenstrassen-Gletscher, mit Vortrab

Der Umzug begann, der Umzug endete - die Puste für unsere Märsche, dreimal unser angesagtes Repertoire von fünf Stück!, setzte an und manchmal fast aus der Regen fing an und endete ... nicht. Trotz allem: Nummerngirl nach dem Umzug "Nächstes Jahr bestimmt wieder!"

Pünktlich zum Monsterkorso hörte es zu regnen auf - Petrus ist eben doch ein Luzerner. Und wie es sich am Gütidienstagabend gehört, nahmen wir nochmal alle Puste zusammen und bliesen der Fasnacht 99 gehörig den Marsch. Das wunderbare z'Nacht im Schlüsselentschädigte uns wie jedes Jahr für das Schwitzen am Monster. Nach dem z'Nacht wurden wir mit unbekanntem Ziel wieder in die Altstadt geführt. Peter und Elio, unsere Scheidenden als Präsident und Major (wohlverstanden aber nicht aus dem Verein) entführten uns zum oberen Vögeleplätzchen, steil die Gasse hinauf, um sich mit einem Glas Champagner von ihrer letzten Fasnacht in besagten Aemtern zu verabschieden. Als es an die Reden ging, war ihnen offensichtlich plötzlich ein Klumpen im Hals und es hiess deshalb kurz und bündig "Na dann, prost!". Sie ahnten ja nicht, dass der Klumpen so bald nicht verschwinden würde!

Blumen und Abschiedsklänge

Das hochoffizielle Fasnachtsprogramm endete bei einem Treffen mit den Möcken auf dem Franziskanerplatz. Kaum waren Elio's letzte Worte verklungen, baten die Chacheler-Frauen Peter und Elio auf die freie Platzhälfte. Unsere Männer waren unverständlicherweise durch die Aussage "das betrifft Euch nicht" völlig eingeschüchtert und hielten dezent Abstand, was eigentlich gar nie die Idee war. Wie dem auch sei: René wurde kurzerhand zur Ehrendame umfunktioniert und die Frauenmusi spielte ... Tränen lügen nicht.

Nach und nach wurden abwechselnd Peter und Elio zum Dank für ihren langjährigen Einsatz rote Rosen überreicht - die Naschtücher für die Herren hatten wir vergessen und brauchten sie auch nicht - aber wir sind sicher, dass nur männliche Selbstbeherrschung die Tränen verhinderte... Hier für alle, die zu dieser Stunde den Text zum Lied nicht mitkriegen, nochmal eine kleine Reprise - dies mit dem Vermerk, dass der Text zwar nur auf Elio als Fasnachtschef lautet, aber sehr wohl für alle beide Mannen zutrifft: "Unserem Major einen letzten Gruss - und tränenvoll einen Abschiedskuss - lieber Elio, mit Dir war's so schön - wir lassen Dich gar nicht gerne gehn!" (Noten zum Mitsingen erhältlich bei Chacheler-Musig Kriens). Und da standen die beiden Herren mit ihren wunderschönen Blumensträssen. Dir, lieber Elio, hier nochmals unser herzlichstes Dankeschön für die rüdig schöne Fasn99. Du hast in Deinem letzten Jahr wirklich auf ein Letztes alle Register gezogen und ganz speziell über Deine Geschichtchen haben wir uns königlich amüsiert, oft sogar Tränen gelacht!

Das richtige Fasnachtsende fand wie seit einigen Jahren für alle, die noch einigermassen fit und wach waren, auf dem

Chachelerplätzli bei Spiegeleiern und Speck statt. Die kurzfristig neu zusammengestellte Küchenmannschaft leistete vorzüglich Arbeit und rasch war die kalte Nachtluft mit appetitlichem Duft durchtränkt. Die Möcke gaben ebenfalls wieder ihr Stelldichein auf unserem Plätzli und nutzten die Gelegenheit, ihren Chregu als Major zu verabschieden.

Aschermittwoch 17. 2. 99

Mit einer vollen Mütze Erholungsschlaf, frisch gebadet, gestylt und stinkgewöhnlich in Zivil trafen wir uns am Mittwochabend zum traditionellen - wie immer hervorragenden - Abschlussessen im Restaurant Minerva. Hier zeigte sich erst richtig, wie schön die Fasn99 tatsächlich gewesen war. Es wurden viel erzählt, gewitzelt und gelacht. Wie ist es schon wieder mit der Fasnacht? Fünf Tage den Körper ziemlich strapazieren und dafür die Seele gründlich baumeln lassen. Frischer Wind und viel Elan für den Alltag! Wir freuen uns schon heute auf eine rüidige "Fasnallnull" und bis die Zeit dafür reif ist, haben wir alle wieder genug Energie, um uns tatkräftig an die Vorbereitungen zu machen...

s'lli

reisebüro sonnenberg

Luzernerstrasse 24 6010 Kriens 041 320 87 87
Kantonstrasse 71 6048 Horw 041 340 68 48

reisebüro sonnenberg -
das Reisebüro mit der persönlichen Note!

P.S.: Ihre Ferien können Sie uns überlassen -
den Paukenschläger lieber nicht!

Immer genügend Parkplätze! IHRE OFFIZIELLE **reisebüro** AGENTUR

Das war ausführlich wie noch nie, aber zum Schluss
gibt's doch noch zwöi Föteli...

s'chacheli 5

Mach s'Chalb auf Kleewenalp Tüü-taa-too, Poschtauto, Schnee in Hülle und Fülle, die Sonne lacht, die Pauke kracht...

Auch in diesem Jahr fand auf der Kleewenalp der fast schon traditionelle Kriensertag statt. Am 21. März trafen sich die Chacheler im Charivari mit Instrument um 11.00 an der Talstation zur Kleewenalp. Der Kleewenalp-Express schaukelte uns zur Bergstation. Von da ging es weiter auf die etwas höher gelegene Schneebar. Die einen hatten sich, um sich den langen Fussmarsch bis hinauf zu ersparen, mit Skiern, Snowboard, Big Foot oder anderem Wintersportgerät ausgerüstet und konnten so mit dem Skilift den Berg erklimmen. Andere nahmen den Fussmarsch in Angriff und wieder andere machten es sich auf dem geräumigen Pistenfahrzeug bequem. Der bunte Haufen, der per pedes den Berg erklimmte, machte in einem Bergbeizli einen wohl verdienten Zwischenhalt. Der nächst Fixpunkt an diesem strahlend blauen Sonntag war 12.00 bei der Schneebar. Bis dahin hatten es alle geschafft, den Hoger zu erreichen und den ersten Durst zu löschen. Also brachten wir der begeisterten Menge ein erstes Ständchen. Anfangs schien uns die Luft etwas gar dünn für solch eine körperliche Anstrengung; aber nach einigen

gelungenen Tönen war alles wieder wie immer. Es schien fast so, als hätten wir seit Aschermittwoch nichts verlernt. Nach solch einem Einsatz war erst einmal Gemütlichkeit angesagt.

Einen Happen essen. Trinken, lachen und sönnele. Die einen zogen noch ein paar gekonnte Spuren in den Schnee, während andere die ersten Rutscher auf dem Snowboard oder Schlitten machten. Mit einem zweiten Auftritt und vorhergehenden Reden des Organisations und des Gallivaters erfreuten wir nochmals die Schneebarbesucher mit ein paar Fasnachtsklängen.

Vor dem Abstieg noch ein letzter Schluck und alle machten sich auf den Weg zur Bergstation der Gondelbahn. Einige Sonnenanbeter liessen es sich nicht nehmen im Restaurant bei der Bahn die letzten Sonnenstrahlen zu geniessen bevor sie sich dem Ansturm auf die Gondel stellten.

Da wir Chacheler nach der Fasnacht kein Auswärts-Arrangement hatten, war der Kriensertag auf der Kleewenalp ein gelungener Abschluss der Fasnacht 1999.

René Hug

Aufstiegsfest HCK, 14. Mai 99 Da in den Reihen der Chacheler auch einige Handballer zugegen sind, lag eine Zusammenarbeit am Aufstiegsfest auf der Hand...

Am Mittwochabend den 14. Mai 1999 war es soweit. Weiche Knie, aber nur nichts anmerken lassen...

Der Handballclub Kriens hat's geschafft. Der Aufstieg in die Nati B ist geschafft, und muss dementsprechend gefeiert werden. Marcel Achermann fragte die Chacheler an, ob wir ein wenig die kulinarische Seite (Bar, Buffet und s'Znacht) sowie den musikalischen Teil (eis spele) an diesem Fest übernehmen würden, und so kamen doch einige Freiwillige ins Obermau, in die Garage Bolzern.

Unsere ersten Aufgaben bestanden darin, unter der Leitung von Häse Bolliger ein Super-Risotto zu kochen, dazu den Grill anzuzuführen und die Steaks darauf, und das Solölli herzurichten.

Dies war natürlich eine der kleinsten Übungen für uns. Ich selbst schaute ständig zu rUhr, und siehe die Stunde 22.00h rückte immer näher... Mein erster

Auftritt als Major stand unmittelbar bevor. Als es endlich soweit war, konnte ich zum Glück den von Monika Hug eigens genähten Stoffdrachen zur Hilfe nehmen, damit ich etwas zum mich daran festhalten hatte. Dieser schnüsige Drache mit blauen Haaren (ich hätte ihn am liebsten selber behalten) wurde anschliessend dem HCK, resp. Goalie Andy Gasser (auch mit blauen Haaren) als Maskottchen überreicht. Die Idee dabei ist, dass wir in ein, zwei Jahren erneut an einem Aufstiegsfest für den HCK spielen dürfen.

Ich für meinen Teil hatte den ersten Auftritt, mit grosser Unterstützung der Musig (s'esch super gsii) gemeistert, und auch der zweite ging gut über die Bühne, wonach schon langsam eine kleine Abwanderung der Gäste und auch der Chacheler begann. So um halb fünf konnten sich schliesslich auch die letzten ein Taxi ergattern und den Heimweg antreten.

Linus Jäck

24. 4. 99: Die 38. Chacheler GV Eine mit Spannung erwartete GV mit Wechsel an der Vereinsspitze und neuen Vorstandsmitgliedern.

Am 24. April um 17.30 Uhr trafen sich die Chacheler zur Generalversammlung im Rossstall. Viele Chacheler schauten dieser GV mit einer gewissen Spannung entgegen, denn es waren ein neuer Major und ein neuer Präsident zu wählen.

An der letzten Herbstversammlung gaben Peter und Elio ihre Wunschkandidaten bekannt. Für den zurücktretenden Major Elio Cavazzutti war Linus Jäck vorgeschlagen, und Markus Rast für das Amt des Präsidenten, als Nachfolger von Peter Bitzi.

Aufgrund vieler Diskussionen und Gespräche mit verschiedenen Chachelern reizte es mich immer mehr, ebenfalls diese Herausforderung anzunehmen, und so stellte ich mich als zweiten Kandidaten zur Wahl des Präsidenten zur Verfügung. Die nun zu erwartende Kampfwahl sorgte für eine spürbare Angespanntheit zu Beginn der GV. Aber zuerst wurde in Ruhe und friedlich gegessen. Es gab Mah-Meh und Salat, beides sehr gut zubereitet.

Danach aber begann die GV. Die ersten Traktanden wurden in gewohnter Art behandelt. Sie boten keinerlei Überraschungen und gaben auch zu keinen Diskussionen Anlass. Endlich war man bei

Traktandum 8 – Wahl des Vorstandes und der Revisoren – angelangt. Hans Koller verlangte eine schriftliche Wahl, was nach einer kurzen Diskussion von der Mehrheit der Stimmberechtigten angenommen wurde. Unser Präsident Peter Bitzi plädierte nochmals für die Wahl von Markus Rast zu seinem Nachfolger. Ihm folgten nach einigem Zögern verschiedene Voten für oder gegen die beiden Kandidaten.

Die Spannung stieg, als die Stimmzettel mitsamt den Stimmzählern den Raum verliessen, um die abgegebenen Stimmen auszuzählen. Als Sieger aus dieser knappen Abstimmung ging Markus Rast hervor.

Somit ist also Markus Rast nun unser neuer Präsident. Ich gratulierte ihm herzlich, denn obwohl wir Gegner waren in diesem Wahlkampf, waren wir keine Feinde geworden. Ich gönnte ihm diesen Sieg und freute mich über mein gutes Resultat. Auch wenn ich dieses Amt gerne ausgeübt hätte, war ich dennoch in keiner Art und Weise niedergeschlagen. Ich kann auch als gewöhnliches Mitglied weiterhin voller Freude bei den Chachelern mitmachen.



Peter Bitzi und Elio Cavazzutti bei ihren letzten Amtshandlungen...



Ein super Geste von Ursuele, sie gratuliert als erste dem neuen Präsidenten Meck



Übergabe der Majors-Insignien an den neuen Major Leini

Stallputzete ...mit Lappen, Schaufel, Besen, schön gewesen...

Im Rossstall ging der Putzteufel um! Dieses Jahr konnte endlich das erste organisierte Saubermachen im Rossstall stattfinden. Traditionellerweise wird nun jeweils im Frühling zur Rossstallputzete aufgerufen. Am 8. Mai 1999 trafen sich nun die Putzlieschen zur diesjährigen Tour de Wischmop im Rossstall.

In der Küche wurde alles Geschirr und Besteck ausgeräumt und abgewaschen. Die Schränke wurden neu und ordentlich eingeräumt und beschriftet. Ebenfalls wurde das Materialzimmer auf Vordermann gebracht. Auf der Heubühne wurde einmal richtig klarschiff gemacht und das Chilibimaterial fand endlich das definitive Lager. Dank intensivem Einsatz der fleissigen Putzteufelchen konnte die Putzete 99 bis am Mittag erfolgreich abgeschlossen werden.

Für die geleistete Arbeit danken wir an dieser Stelle der gesamten Putzmannschaft ganz herzlich und freuen uns bereits auf die Rossstallputzete 2000.

Markus Rast, Obergaul

Bassisten- kongress der III. Hier aus meiner Sicht der letzte Teil der Trilogie "Bässe unter sich"

Da ich vorläufig das Schwermetall an den Nagel hängen werde, gesetzt den Fall ich finde einen genügend starken, nehme ich mich noch ein drittes Mal diesem äusserst wichtigen Bericht an.

Ich hoffe, schon um es vorwegzunehmen, dass mein Nachfolge- und Vorgängerschiedpändli Elio sich ab nächstem Chacheli dieser Sache annimmt... Also gut diesmal mussten wir uns, geschrumpft auf Meck und mich, nicht so beeilen, da der Pilatusauftritt früher als letztes Jahr war. Es ist der 13. 2. 99, und gespannt auf das was folgt, näherten wir uns dem "Stadthöbu". Zusammen mit den Amok-Bässen Rolf, Stefan und Adi enterten wir erst den Saal, dann den Zapfhahnen.

Es war ein sehr ruhiger Kongress im Vergleich zum letzten Jahr. Das Prozedere jedoch war inklusive Rathhaustreppe gleich, bis auf den Schluss. Dieser fand zum ersten Mal zusammen mit den 3 Möcke-Schwermetallen statt. Der Tatort, s'Magdi in der Eisengasse war im Nu bezogen, und schon floss das erste schwarze Gold aus der Zapfsäule. Das Guinness ging viel besser runter als letztes Jahr, und Adi lief zur Höchstform auf. Zuerst konnte er sich nicht mehr ruhig im Stuhl halten und musste anfangen zu "träbele". So als kleines Kunststück zeigte er noch den Bierglas-Salto, wobei danach sein Humpen leer war, und unser Bass-Depot voll... Der Wirt stellte Adi freundlicherweise einen Lumpen zur Verfügung, um das Gröbste zu korrigieren. Was soll ich noch sagen, irgend wann um 21.00 war ich zu Hause, um noch etwas fernzusehen. Nach genau 10sec. schlief ich fest, dann war Sonntag morgen...

Linus Jäck

B+W
Fasnachtsstoffe AG
Seuzachstrasse 42 Telefon 052 315 12 93/94
CH-8413 Neftenbach Telefax 052 315 14 95

**Stoffe und Accessoires für Guggen-
musiken und Fasnachtsvereine**

Blueme Hüslers
*Wer Blumen schenkt,
schenkt Freude!*

Neben dem Hotel Pilatus, Kriens Tel.: 041 - 320 27 47
Fleurop-Vermittlung Hauslieferdienst

M O B E L
Amrein
IHR PARTNER FÜRS WOHNEN
beim Motel 6010 Kriens Tel. 041 - 310 89 34

Das Schuhhaus für die ganze Familie
stets eine Schuhlänge voraus!

fff
schuhkultur
Fenkemstrasse 3 6010 Kriens

Samariter
SAMARITERVEREIN LUZERN SF
1. Hilfe- und Samariterkurs
CPR + Notfälle bei Kleinkinder

Ruth Koller gibt Auskunft:
Tel.: 041 - 320 16 40

Achtung. Die Innerschweizer kommen.

Unser Produkte-Angebot:

**Formulare mit integrierten
Selbstklebe-Etiketten (Sesam)**

Mailings

Endlosdrucksachen
für sämtliche EDV-Anlagen
Zebraformulare

Snapband-Garnituren
auf Endlosträgerband geleimt

Einzelgarnituren
mit Spezialpapieren
für Durchschrift ohne Kohlepapier

**Reklameblöcke
Durchschreibeböcke**
für jeden Zweck

Geschäftsdrucksachen
Kuverts und was noch dazugehört

Wenn es um Formulare geht, sind wir der richtige Partner.

Bächler-SidlerAG Formulareindruck

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Tel. 041 240 7171

BSL



In Kürze

An dieser Stelle einige Kurzmeldungen, verschiedenster Anlässe und Ereignisse.

31. Juli 1998

70 Jahre Leini + Jörgi
Am Samstag, 31. Juli luden Leini und Jörgi (für Nichtinsider: Linus und Jörg) zu einem Fest anlässlich ihrer gemeinsamen 70 Lebensjahre ein.

Der Abend war warm, so konnten wir auf dem mit originellen Leini-Jörg-Fähnlein dekorierten "Rossstall-Gartenplatz" feiern. Wir wurden verwöhnt mit allerlei leckeren Sachen und auch die Getränke waren nicht rationiert!

Herzlichen Dank für diesen schönen Abend! Wir freuen uns, wenn diese Idee Schule macht!

Uersuele Riechsteiner

15. Januar 1999

Brauerei Eichhof zu Gast im Rossstall!
Am 15. Januar 1999 durften wir einen Teil der Belegschaft der Brauerei Eichhof im Rossstall als Gäste begrüßen. Die Chacheler brillierten mit einem virtuoson Auftritt bei den Bierspezialisten.

Nachdem man sich im Restaurant Grüene Bode getroffen hatte, verschob man sich in Richtung Rossstall, wo die illustre Festgesellschaft der Brauerei Eichhof ihren Personalabend abhielt. Die Chacheler liessen es sich nicht nehmen, dem Produzenten des edlen Gerstensaftes, welcher der Musig schon so viele schöne Stunden bereite, ein Ständchen zu bringen. Diese Aufwartung wurde dann auch von Seiten der Gäste mit grossem Applaus und standesgemäss mit Bier vom Fass honoriert.

Der Festgemeinde der Brauerei Eichhof danken wir recht herzlich für die grosszügige Bewirtung.

Markus Rast

Mai 1999

Altchacheler und Kulturfasnächtler
Unser Alt-Major Edi Broch, welcher schon seit ein paar Jahren der Kulturfasnachtsgruppe "HOSIANNA" angehört, wurde an der GV der Kulturfasnächtler in den Vorstand gewählt. Herzliche Gratulation!

11. Juni 1999

Promi-Barkeeper
Am Freitag den 11.06.99 wurde im Hotel Montana, in der Louis-Bar inoffiziell Fasnachtseröffnung gefeiert. Wie kann das sein? so mitten im Sommer? Ceo Benedetti und Ex-VGML Presi Marco "Casti" Castelanetta führten die Bar, und um punkt 6 Min. nach elf (zwar abends) war Fasnachtseröffnung. Alles war mit Luftschlangen und Fasnachtsplakaten dekoriert, die Musegghüüler gaben ein Ständchen, und eine Kleininformation spielte des öfteren. Meck Rast, Hofi jr. gross und ich, waren so quasi als kleine Stangenvernichtungsdelegation anwesend. Fasn im Sommer (!) würde auch funktionieren. Etwas herausragendes in der Louis Bar ist neben der herrlichen Aussicht (wenn man Zeit hat) die Single Malt Whisky Bar. An diesem Abend brillierte jedoch Casti, als er vor laufender Tele24 Kamera einen Gey-Pirnhanja, oder wie auch immer mixen sollte...er sah auch so aus...

Linus Jäck

Unsere Gratulationsecke

Jaja, die Chacheler werden immer älter, nur bei der Geburt sind immer alle gleich alt!

Unser Nachwuchs:

Sabrina und Dani Renggli mit Luca
Rahel und Roli Hirzel mit Andreas-Roland

...und die runden Geburtstage:

Elsy Jacot 70 Jahre jung
Heiri Felix 60 Jahre jung
Seppi Rast 60 Jahre jung
Theo Rüedi 60 Jahre jung
Hansruedi "Häse" Bolliger 50 Jahre jung
Maria Gallati 50 Jahre jung
Verena Koch 50 Jahre jung
René Hug 40-jährig
Andrea Bolliger 30 Jahre alt
Pädi Wiederkehr 30 Jahre alt
Susanne Bolliger 20 Jahre alt

Die Motorfahrzeugversicherung
mit ABS.



Markus Rast

Tel: 041 / 410 55 56

Fax: 041 / 410 55 57

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



LOZÄRN, OBERGRUNDSTR. 72, SCHAURUUM IM 2. STOCK
dis Fachgeschäft



TEPPICH, HOLZ, - ond anderer BÖDE, esch das wo alli möged

Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtsstoff und -zubehör

Kriens, Fenkernstrasse 5, Tel. 041 - 320 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 041 - 410 57 57



Happy Birthday to you, und Gratulation zum Nachwuchs

s'chacheli

7

Unbekannte Bekannte Unsere Neumitglieder Jahrg. 1999

Er ist bis jetzt immer der letzte der Mitgliederliste, und entstammt der Magier-Generation. Sein Aspirantenjahr war Nessig, und seit dem find' ers lässig.

Dieses Jahr waren es zwei Neumitglieder, welche sich an der GV zur Wahl stellten. Eines gesellt sich in das Rhythmus- und das andere ins Trompetenregister. Beide kommen quasi schon aus dem Hause Chacheler (2.Gen.):



Elio!...Elio! Chom jetzt, schnell cho luege. Jetzt macht er's de grad weder, dete bem Se'Lady. Dä muess au immer alles uf de Chopf stelle, dä! Du!

Heute möchte ich einmal einen Chacheler vorstellen, der schon lange bei uns ist, aber sich lieber im Hintergrund bewegt. Robert Zanetti ist eher ein Einzelgänger und introvertiert. Wenn er nicht anwesend ist, fehlt natürlich ein gutes Stück Posaune, denn die beherrscht er ausgezeichnet, und es gibt Stücke, die kommen nie richtig raus, wenn Roberto fehlt (vor allem Se'Lady). Von aussen wird das meistens nicht bemerkt, aber für uns stimmt dann irgend etwas nicht.

Mit dem Sujet des Magiers war er im Jahre 1990 erstmals dabei. Seither ist Roberto nicht mehr wegzudenken. Er arbeitet bei den SBB in der Verwaltung, hat zwei Töchter, die sehr gerne mit der Musik mitlaufen. Seine Frau näht ihm und den Töchtern sehr schöne und spezielle Fasnachtskleider.

Seine Hobbies sind Badminton, Fussball-

Grümpelturnier, Jassen und Basteln. Beim Jassen kann er wie eine Spinne in seiner Ecke sitzen und genüsslich warten, bis seine Gegner Fehler machen und sich dann köstlich amüsieren, was ich mit ihm schon oft erlebt habe.

Er trinkt sehr gerne ein Bier, liebt das italienische Essen, daneben auch Dampfnudeln mit Vanillecrème. Als Tessiner ist er mit seiner Familie natürlich viel im Tessin und bringt öfters auch feinen Merlot mit.

Roberto ist von der Musik nicht wegzudenken, und wir hoffen sehr, ihn noch lange unter uns zu haben, umso mehr als er das Amt als Materialchef im Vorstand übernehmen wird. Wir wünschen Roberto noch viele schöne Jahre in der Musik und hoffen auf seine Töchter als jungen Nachwuchs.

Ruth Koller



• Vorname, Name	Markus "Meck" Hofstetter
• Beruf	Kaufmännischer Lehrling
• Instrument	Trommel
• Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?	Mit Trommel, Handball und Töff
• Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben?	"Ech be e geile Siech"
• Was schätzen Deine Freunde an Dir?	Mein Taktgefühl
• Welche Kritik musst Du oft einstecken?	Ich rede zuviel und trommle zu laut
• Wie lautet Dein Lebensmotto?	Leben und leben lassen
• Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête?	Mit Fredi Hinz und Peter Bichsel im Mövenpick
• Was ist Dein sehnlichster Wunsch?	Endlich mit einem imposanten Grind an der Fasnacht laufen



• Vorname, Name	Susanne Bolliger
• Beruf	Kleinkindererzieherin in Ausb.
• Instrument	Trompete
• Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?	Mit Faulenzen
• Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben?	Zu schön um aufzufallen
• Was schätzen Deine Freunde an Dir?	Offen, ehrlich, "zwäg", spontan
• Welche Kritik musst Du oft einstecken?	Kein Kommentar (von allen Seiten)
• Wie lautet Dein Lebensmotto?	"Karpe diem" - Nütze den Tag
• Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête?	Mit dem Chefredaktor des Quelle-Kataloges
• Was ist Dein sehnlichster Wunsch?	Gesund, glücklich und ein grosses Vermögen



AS infotrack AG

- EDV Beratung
- Analyse
- Organisation
- Programmierung

Bahnhofstrasse 17
Telefon 041 / 854 30 40

6403 Küssnacht am Rigi
Telefax 041 / 854 30 45

Loschtmölch

Auch von den Loschtmölch gibt es diesmal etwas zu berichten:

Major Meck Hartmann

Am Samstag 5. Juni 99 trat Markus Hartmann, Major der Loschtmölch mit seiner Susanne in der Galluskirche vor den Traualtar. Ich war als gospilige Begleitung während des Gottesdienstes, mit dem Starry Crown Quartet musikalisch mit von der Partie.

Zum Apéro vor dem Kirchbüschelhaus spielten die Loschtmölch als Maler ihren typischen Sound, und ich konnte mich am reichhaltigen Buffet laben.

Lieber Meck, liebe Susanne, im Namen aller Chacheler nochmals herzliche Glückwünsche.

FREUDEHÜSLI

Liebe Loschtmölch, wir möchten uns hier auch schon für die Einladung zur Taufe eures "FREUDEHÜSLI" in der Kuonimatt, vom 19. Juni 1999 bedanken. Selbstverständlich werden einige von uns mit auf Eure frisch getauften vier Wände anstossen. Denn auch wir wissen es zu schätzen, wenn hie und da einmal ein chrienser Guuggenmusig-Gschpändli bei uns auf ein oder mehrere Bier hereinschaut. Wir hoffen, dass es immer mehr gemeinsame Anlässe unter den Chrienser Musigen gibt, zum zäme schnörre und eis näh.

Linus Jäck

KOCH

RADSPORT-LUZERNERSTR. 63-6010 KRIENS-Tel. 041-310 91 45
Ihr Radsport-Spezialist in der Zentralschweiz

- Das Fahrradgeschäft für's **BESONDERE**
- Funktionelle Radsportbekleidung
- Express Service / Persönliche Beratung
- TOP Markenvertretungen

Einfach männlich.

WUST

HERRENMODE

Inhaber: Edwin Schertenleib
Luzernerstrasse 11 - 6010 Kriens
Telefon 041 / 320 53 68
Telefax 041 / 320 70 68

Wir wollen Platz machen



MUSIK WERMELINGER

10 bis 40% Rabatt gewähren wir auf unsere Lagerartikel

Überzeugen Sie sich selbst - kommen Sie unverbindlich vorbei

Fenkernstrasse 9, 6010 Kriens Tel.: 041 - 320 20 88



Anteilnahme

Leider mussten wir vor Kurzem eine traurige Nachricht hinnehmen.

Am 31. Mai dieses Jahres, verstarb Josef Bucher im zu frühen Alter von 62 Jahren. Unser Alt-Gallivater und ehemaliger Zunftmeister, hat viel für die Chrienser Fasnacht geleistet und war ein grosser Freund und Gönner der Chacheler Musik. Wir drücken allen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid aus, und wünschen Ihnen viel Kraft. Seppi, wir werden Dich sehr vermissen.

CHACHELER MUSIG CHRIENS

Viel Spass, beim Lesen!

IMPRESSUM

Das Chachelteam sind: Uesrsuele Riechsteiner, Ruth Koller, Edith Bolliger, Peter Bützi, Roman Bächler, Markus Rast, Georges Gallati und Linus Jäck

Konzept: Georges Gallati, Linus Jäck

Layout/Grafik: Linus Jäck

Litho: FAMO AG, Alpnach

Druck: FAMO / Kütchler Druck Giswil